

uwe lindau

—

berlin ist keine höhle

letzte lockering

In Lindaus Malerei verdichten sich auf eigensinnige Weise menschliche Regungen, ins Politische deutende Wahrnehmungen, metaphysische Überlegungen und eine bildnerische Sprache, die aus allem schöpft, was das Machbare als Vorstellung des Menschen bedeutet. Es ist Malerei als Beschwörung eines Urbilds, ein Vergewissern und gleichzeitiges Loslassen in der Aktion. Elementares Erleben, der Künstler als Medium, als halbdurchlässige Membran, durch die sich das „eine Bild“ als Gegenüber aufbaut, immer gewahr, was das gerade Erscheinende für Möglichkeiten verspricht.

Mit „Berlin ist keine Höhle“ wirft Lindau zu Beginn des Jahres 2015 eine Assoziation in die Runde, die zunächst willkürlich oder zumindest von weither geholt klingt. Plato's Cave, Rothko's Chapel, Diogenes im Tonkrug oder Hotei in seiner Kutte – noch ist alles drin. Die meisten Bilder, die diese Ausstellung zeigen wird, sind in jenem Moment lose im Werden begriffen. Wie viele Werke Lindaus werden sie erst kurz vor dem Ereignis ihrer öffentlichen Präsentation ins finale Stadium eintreten. Schluss bedeutet für Lindau „Letzte Lockerung“, für ihn ist Serner noch Begriff und Programm. Ein Endspiel, das keines ist, eine Paradoxie, die stets Überraschungen und unglaubliche Wendungen provoziert und auslöst.

Lindaus Bilder sind Prozesse, sie dauern oft Jahre, sind Modifikationen, Wiederholungen und Wiederaufnahmen eines gewissen Grundinventars an Themen. Der Maler hat sie seit den späten 70er Jahren mit beharrlicher Konsequenz zu seinen Figurationen ausgebaut. Der Wein im Fass, Neros Tränen in der Phirole, Kandor im Glas – es sind Konstellationen, die bestimmte Situationen beschreiben und seine Protagonisten in das immer gleiche und immer andere Bildgeviert schicken. Schon vor 9/11 gab es *Trojanische Reste* und *Rauch am Horizont*. Der Held des Tages ist der Tagesablauf und Ärger über *Solches* gibt es immer. Ein Papst hat die Probleme eines Papstes mit seinem Sekretär und dem Verschwinden des Geldes in den Tiefen der Kurie. Auch in Lindaus „Game of Thrones“ hat der König stets mit *Thronräubern* und *Blutstühlen* zu tun, und der Hofnarr hat gestern wieder einmal die Kette eines unbekanntem Potentaten versteckt. Der weiße Hai erscheint als *Fisch mit grünen Händen* und der *Trompeter von Jericho im Urlaub*, was durchaus bedeutet, dass die militärische Vorzeigenummer mit der Eroberung von Städten durch schweres Gerät heute so fragwürdig ist wie gestern. *Einsteins Eule* zeigt die rote Zunge.

Als zu Beginn der 1980er Jahre *Westkunst* und *A New Spirit in Painting* die Ränder einer Retinaereignis-kritischen Kunst kurzfristig zum Einsturz bringen, ist Lindau auf dem Posten. Im Exil in Karlsruhe, damals noch nicht die techno-affine Boomtown als die sich die Stadt heute preisen lässt, hat „elementare Malerei“ sicheren Boden. Baselitz, Lüpertz, Kirkeby, Kiefer sind die international gefeierten Stars der Stunde. Sie alle leben dort, lehren an der Akademie oder malen wenigstens im Odenwald. Grieshaber, Schumacher, Loth, Kaminski und Antes heißen die etablierten „Karlsruher“ Klassiker, die den „Impuls Südwest“ mit verschiedenen Auffassungen von „Figuration“ befeuern.

Lindau jongliert mit diesen Traditionslinien genauso wie mit Rembrandt, Goya, Picasso, Jorn und Dubuffet. Er kennt sein Metier und spielt seine, zu Beginn stets unmöglichen, Bilder mit der Souveränität eines Bebop-Solos. Ein Drifter am Hang des gerade noch Sagbaren. Improvisationen des Überlebens.

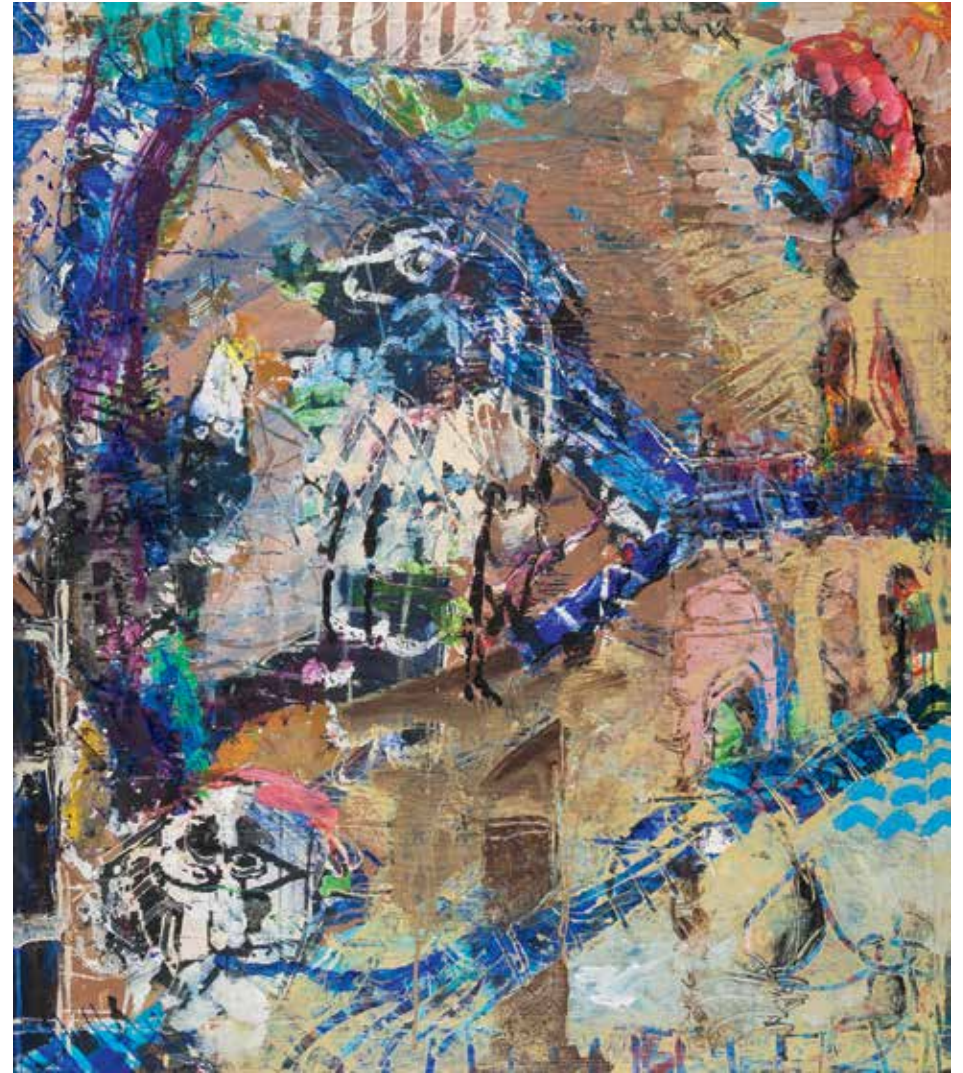
Axel Heil



das grüne glück 2013
mischtechnik auf leinwand auf holz 139,5 × 105,3 × 4,3 cm
privatsammlung karlsruhe



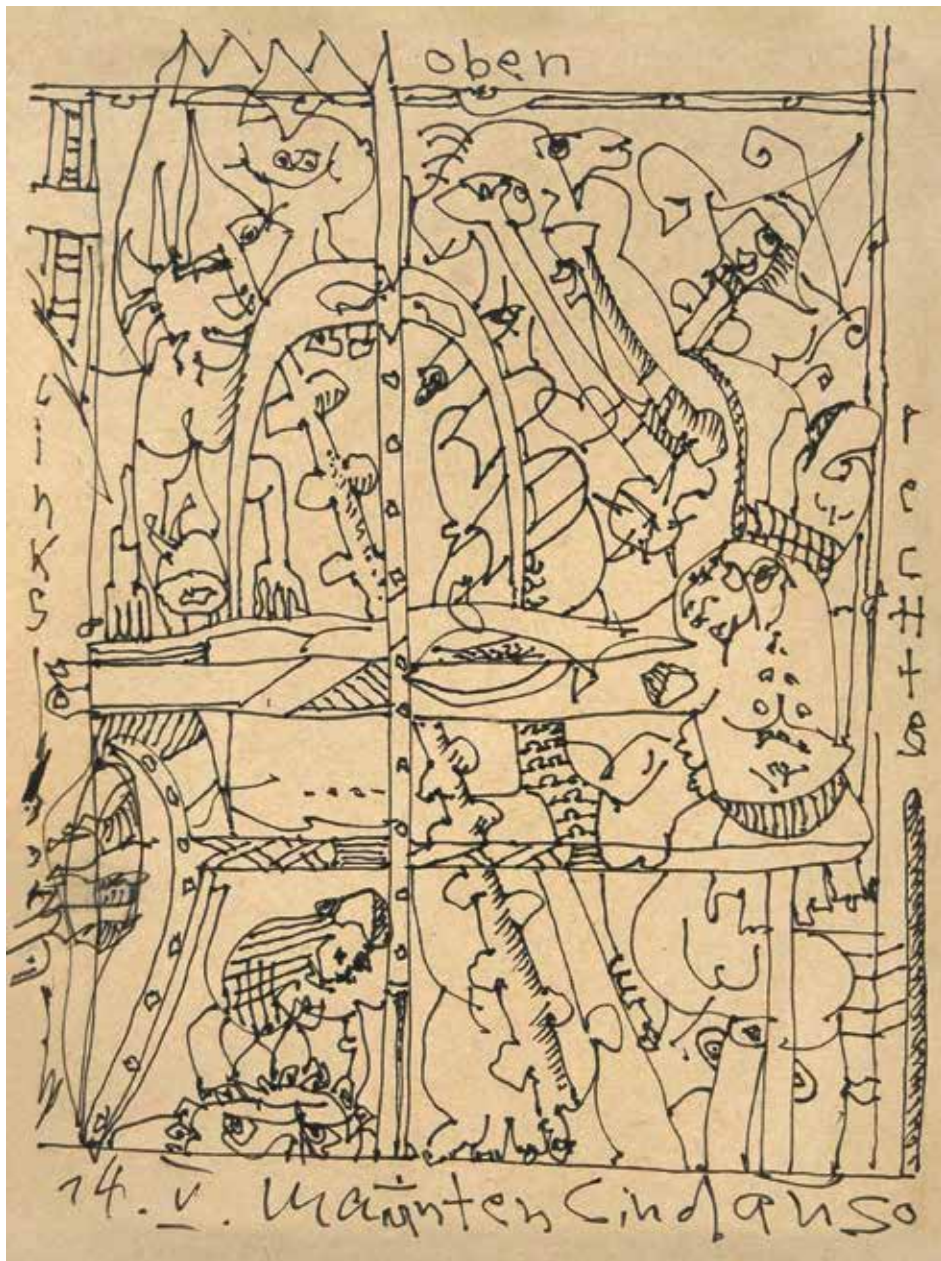
der arme baum 2014 / 2015
mischtechnik auf holz 21 x 33 cm



der trompeter von jericho im urlaub 2012 / 2014
mischtechnik auf holz bild: 108 x 96 cm, in originalkünstlerahmen: 116 x 99 cm



der sekretär oder der papst in der hölle 2004 / 2015
mischtechnik auf pappe auf holzrahmen 29 x 42 cm



oben, unten... 2015
filzstift auf papier 21,1 x 15 cm



woman from tokio 2014/2015
mischtechnik auf leinwand 65 x 70 cm



der fisch mit den grünen händen 2010/2014
mischtechnik auf holz 128 x 36 cm

uwe lindau

1950 geboren in Groß-Barnitz

1970-1973

Studium der Rechtswissenschaften
in Heidelberg

1974-1979

Studium der Malerei Staatliche Akademie
der Bildenden Künste Karlsruhe bei
Prof. Markus Lüpertz

Uwe Lindau lebt in Karlsruhe

ausstellungen (auswahl)

2015

*Le Chemin vers Deauville moins la
distance à la mer. Axel Heil & Uwe Lindau:*
Combinazione Arrabbiatica,
Galerie 59 Rivoli, Paris

2014

In einem tiefen kühlen Grunde,
Galerie Schrade, Schloss Mochental
*Tillykke med fødselsdagen, Hommage an
Asger Jorn,* Galerie van de Loo Projekte,
München (G/K)

2013

Menagerie - Tierschau, aus der Sammlung
Würth mit Werken von Uwe Lindau,
Kunsthalle Schwäbisch Hall

2012

En squattant l'espoir,
Galerie 59 Rivoli, Paris
Kunstpreis der VR-Bank Aalen,
Schloss Fachsenfeld

2011

Uwe Lindau - Blick in die Verschwörerbude.
Sammlung Würth und Leihgaben,
Museum Würth Künzelsau

2010

Vents d'est et d'ouest - Paris - Karlsruhe
- Berlin, Musée Würth Erstein

2009

Le Retour d'Héphaïstos,
Uwe Lindau & David Hardy dit le Suisse
Marocain, Galerie Handwerk Koblenz

2008

A Margem Dourada / The Golden Shore,
gAD-galeria Antiks Design,
Lisboa / Portugal

2007

Memorabilia - Sammlung Kreber-Fiebig,
Kunstverein Bretten

2005

*Uwe hilft Honoré Daumier durch den
Winter & über die Straße,*
Galerie Alfred Knecht, Karlsruhe

2003

Auf dem Meteor durchs Weltall,
Museum im Schloss Ettlingen

2002

99,999999999999% aus leerem Raum,
Schlachthof Karlsruhe

2001

Wolfgang Hartmann-Preis,
Wilhelmshöhe, Ettlingen

1999

Bad-Bad, Kunsthalle Baden-Baden

1996

Caprichos, Galerie Hilbur, Karlsruhe

1995

Ausstellung im Kunsthaus Treptow, Berlin

1991

Wenn Charon kommt..., mit Georg Schalla u.a.,
Orgelfabrik, Durlach

1990

Gebt acht, Galerie Titus Koch,
Schloss Randegg

2015

galerie burster

**mail@
www.
telefon**

**kurfürstendamm 213
10719 berlin**

**galerieburster.com
galerieburster.com
+49 (0)30 243 34 983**